

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Brückeneingang war durch zwei Mann gesperrt. Conrad schickte sich an, weiterzureiten, doch der herbeigekommene Kommandant protestierte auf das heftigste. „Da nützte nur ein rascher Entschluß, ich gab meinem Pferde die Hilfen zum Vorwärtsgang, und obgleich die beiden Leute an der Brücke mit vorgehaltenem Gewehr mich hindern wollten, ritt ich über diese hinweg in den Ort.“ Beim Zurückreiten traf Conrad an der Brücke die Vorhut seiner Brigade. Ein höherer türkischer Offizier erklärte dem Kommandanten, daß die k. u. k. Truppen nicht berechtigt seien, das rechte Limufer zu betreten. General Killié gab unbekümmert um diesen Protest den Befehl zum Weitermarsch und rückte, die sich widersetzenden türkischen Soldaten zur Seite schiebend, mit klingendem Spiel in Prjepolje ein. Bei den Verhandlungen über die Quartiere gab es wieder die obligate passive Resistenz, aber die Energie des Brigadiers überwand schließlich alle Widerstände.

Am folgenden Tage wurde mit dem Bau eines von Conrad trassierten Werkes begonnen. Se. königliche Hoheit der Generalkommandant mit seinem Stabe und der türkische Bevollmächtigte, General Husny Pascha, trafen am selben Tage in Prjepolje ein. Husny Pascha erhob sofort scharfen Einspruch gegen den von Conrad angeordneten Schanzenbau. Es wurde beschlossen, am 16. September darüber an Ort und Stelle zu entscheiden. An diesem Ritt sollten der Herzog nebst mehreren Offizieren des Stabes und Husny Pascha teilnehmen.

Conrad glaubte in dem Vorgehen des türkischen Generals wieder einen passiven Widerstand zu erkennen und griff zu einer List. Die Brigade hatte die Pferde für die nichtberittenen Funktionäre beizustellen. Conrad legte nun dem Kommandanten des Husarenzuges nahe, für Husny Pascha ein Pferd auszuwählen, das ihn schon während des Rittes auf die Höhe gefügig machen sollte. Am Morgen des 16. September, 6 Uhr früh, waren die Pferde gestellt. Der Zugskommandant hatte seinen Auftrag gewissenhaft erfüllt: für Husny Pascha stand ein hoher, schmaler Schragen da, der mit seinen schlotternden Beinen gerade das Gegenteil eines Gebirgspferdes war. Der türkische Bevollmächtigte war bald mürbe und gab seine Zustimmung zur Befestigung der Höhe.